KYRIE-RUFE

TAGESGEBET

Gott, durch dein Wort
willst du uns Orientierung geben
auf unserem Weg durch die Zeit.
Öffne unser Herz, damit wir dein Wort
in rechter Weise verstehen
und in Liebe annehmen.
Lass uns die lebensspendende Kraft
der Frohen Botschaft erfahren,
damit wir Zeugen
deiner Liebe sein können.
Amen.

LESUNG

Lesung aus dem Buch Éxodus.

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen.

Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, sodass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden.

Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Gläubiger benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Zins fordern.

Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

HALLELUJA-RUF

Halleluja. Halleluja.
Wer mich liebt, hält mein Wort.
Mein Vater wird ihn lieben und wir werden bei ihm
Wohnung nehmen.

Halleluja.

EVANGELIUM

+ Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

PREDIGT

In manchen Gesprächen über Religion höre ich immer wieder Sätze wie: „Aber Jesus hat gesagt …“ oder „In der Bibel steht doch, das …“. Oft wollen Menschen damit ihre Meinung untermauern, rechtfertigen oder mehr Gewicht geben. Mir ist dabei oft eher unwohl. Und wenn ich dann die Berichte aus den USA höre, wo Christinnen und Christen Dinge wie die Todesstrafe befürworten steigt mein Unwohlsein.

Es stellt sich die Frage, wie wir in rechter Weise mit der Heiligen Schrift umgehen sollen. Wir finden in der Schrift Worte, die uns gut tun, Worte, die eine Herausforderung für uns sind und Worte, die manche von uns anzweifeln. Die Bibel ist eben „Gottes Wort durch Menschenwort“, so eine Formel in der Katholischen Theologie.

In unserem heutigen Evangelium widmet sich der Evangelist Matthäus der Frage nach dem rechten Umgang mit der Schrift. Ein Gesetzeslehrer stellt Jesus eine Frage. Er spricht ihn mit dem Titel Meister an. Das ist eine etwas ungenaue Übersetzung in unserem Bibeltext. Eigentlich wäre das Wort „Lehrer“ treffender.

Und mit dieser Anrede wird klar, dass es bei der Antwort Jesu um eine Lehraussage gehen wird, also um etwas Wesentliches, das wir lernen, uns merken, verinnerlichen sollen. Es folgt die Frage: „Welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?“. Mit Gesetz meint der Frager die Tora, die fünf Bücher Mose des Alten Testamentes, die für das Judentum der Kern der Heiligen Schrift sind.

„Welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?“ Eine fast unerhörte Frage. Denn die Frage nach dem was am wichtigsten ist beinhaltet ja auch, dass es in der Heiligen Schrift Texte gibt die offenbar weniger wichtig sind. Das ist bemerkenswert.

Mit seiner Antwort gibt uns Jesus einen Schlüssel zum rechten Verständnis der Heiligen Schrift. Er zitiert zwei Sätze aus der Tora: Das Gebot der Gottesliebe und das der Nächstenliebe: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* Beide sind gleich wichtig, heißt es im Evangelium. Es geht also um Liebe. Die Heilige Schrift ist stets durch die Brille der Gottes- und Nächstenliebe zu lesen.

In der Lesung haben wir gehört, dass Gott ein Gott des Mitleids ist. Er solidarisiert sich mit den Fremden, den Witwen und Waisen, denen, die keinen Mantel haben um sich zu wärmen und er fordert uns auf, ebenso solidarisch zu handeln.

Die Lesung ist somit eine Konkretisierung der Gottes- und Nächstenliebe. Die Gewaltandrohung bei Nichtbefolgung des Gebotes mag vielleicht die Wichtigkeit des Gebotes unterstreichen, sie gehört aber sicherlich nicht zu den Dingen die wir zu wörtlich verstehen sollten.

Mit der Heiligen Schrift wurde und wird viel Schaden angerichtet. Ich erinnere nur an das Leid unzähliger Juden die im Laufe der Geschichte, nicht zuletzt weil die antijüdischen Sätze in den Evangelien, besonders dem Johannesevangelium aus dem geschichtlichen Zusammenhang in denen sie geschrieben wurden gerissen und kritiklos gelesen wurden. Mit oft tödlichen Folgen.

Gleichzeitig erlebe ich aber die Schrift immer wieder neu als inspirierend. Sie motiviert mich und fokussiert meinen Blick

auf das worauf es ankommt im Leben: Die Gottes- und die Nächstenliebe.

FÜRBITTEN

Jesus ermahnt uns, die Gottes- und Nächstenliebe an die erste Stelle zu setzen. Ihn wenden wir uns zu und bitten:

- Für die Kirche und alle Glaubenden: Dass wir die Liebe zu Gott und den Menschen glaubwürdig im Alltag leben.
  (Ruf: Wir bitten dich, erhöre uns.)

- Für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Dass sie sich bei all ihren Entscheidungen von der Achtung vor der Würde jedes Menschen leiten lassen und sich für Gerechtigkeit einsetzen.
  (Ruf: Wir bitten dich, erhöre uns.)

- Für alle, die unter Armut, Ausgrenzung oder Einsamkeit leiden: Schenke ihnen Menschen, die ihre Not sehen, ihnen beistehen und ihre Lasten mittragen.
  (Ruf: Wir bitten dich, erhöre uns.)

- Für die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Erde: Gib ihnen Hoffnung, beende die Spirale der Gewalt und schenke unserer Welt deinen Frieden.
  (Ruf: Wir bitten dich, erhöre uns.)

- Für uns selbst: Hilf uns, einander zu vergeben, Vorurteile zu überwinden und das Gebot der Nächstenliebe im Kleinen wie im Großen zu verwirklichen.
  (Ruf: Wir bitten dich, erhöre uns.)

Gott, du kennst unser Herz und unsere Sehnsucht nach Liebe und Frieden. Erhöre unsere Bitten durch Christus, unseren Herrn.
Amen.